

Dienstag, 5. April 2011
283/2011

Sieben Stationen bis zum rekonstruierten Thronsaal

Das Museum befindet sich in der ersten Etage auf der nordwestlichen Seite des Schlosses, wo auch Stadtarchiv und Kulturinstitut untergebracht sind. Hier wurden sieben Säle, die von Anfang an dazu gedacht waren, das Museum aufzunehmen, in Ausstattung und Form angelehnt an historische Vorbilder ausgebaut. Auf rund 700 Quadratmetern zeigen sie einen repräsentativen Ausschnitt aus dem höfischen Leben der braunschweigischen Herzöge zwischen 1840 und dem Ersten Weltkrieg, von Herzog Wilhelm (er regierte von 1831 bis 1884), bis Ernst August und Viktoria Luise, die von 1913 bis 1918 regierten.

Es gibt im Museum zwei Ausstellungsbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Auf der linken Seite betritt man eine Flucht von fünf Sälen: Spiel- und Musikzimmer, Arbeitszimmer, Audienzzimmer, sowie als Höhepunkt der rekonstruierte Thronsaal mit dem originalen Thron Herzog Wilhelms, die wichtigste Leihgabe des Braunschweigischen Landesmuseums. Darüber hinaus wird in einem Wechselausstellungsraum als erste Ausstellung dokumentiert, wie einige Funde und Entdeckungen zur Entstehung des Museums beigetragen haben, beispielsweise zur Rekonstruktion des Thronsaals

Informationen zu den ausgestellten Objekten erhält der Besucher über einen Audioguide, den er zusammen mit der Eintrittskarte erhält. Ausführlich über die Schlossgeschichte wird er im rechten Flügel des Museums informiert. Hier trifft er im „Weißen Saal“ auf eine festlich gedeckte Tafel, die sich bei näherer Betrachtung jedoch als Medientisch erweist. An zehn Monitoren erhält der Besucher Kenntnisse zu verschiedenen Themen, die er selbst auswählen kann.

Alle Einrichtungsgegenstände des Museums sind Originalstücke aus dem ehemaligen Schloss, die sich in Museen und in Privatsammlungen erhalten haben. Die wichtigsten Leihgeber sind das Braunschweigische Landesmuseum, die Richard Borek Stiftung, das Städtische Museum Braunschweig sowie das Herzog Anton Ulrich-Museum. Die Ausstattung mit Wandbespannung, Draperien und Kronleuchter wurde nach sorgfältigen Recherchen entsprechend alter Fotografien rekonstruiert.

Zu den bedeutendsten Objekten des Museums zählt der Thronessel, der 1881 anlässlich des 50. Regierungsjubiläums für Herzog Wilhelm angefertigt wurde. Er wurde wie viele der anderen Ausstellungsstücke im Braunschweigischen Landesmuseum für das Schlossmuseum restauriert. Allein 36 Gemälde aus dem alten Residenzschloss wurden wieder gehängt. Das einzige erhaltene Musikinstrument aus dem Schloss, ein wertvoller Hammerflügel aus der Werkstatt Graf aus Wien im Spiel- und Musikzimmer ist eine Leihgabe des Städtischen Museums.

Der Ausbau des Museums wurde von dem Berliner Architekten York Stuhlemmer betreut, die Gestaltung durch das Büro Marina von Jacobs aus Stuttgart.

Die Stationen im Einzelnen:

Die Enfilade

Die Nordseite des Museums bildet eine Abfolge von mehreren aufeinanderfolgenden Sälen, Enfilade genannt. Dort werden rekonstruierte, renovierte und originale Exponate präsentiert, die einen Eindruck vom Inneren des Schlosses vermitteln sollen.

Im eher nüchtern gehaltenen **Entrée**, dem Wechselausstellungsbereich, wird die Entstehung des Museums erläutert und von den verschlungenen Wegen berichtet, auf denen die originalen Exponate wiedergefunden wurden und wie die Recherchen verliefen, damit die Ausstattung des Schlosses möglichst authentisch rekonstruiert werden konnte.

Das folgende **Spiel- und Musikzimmer** vermittelt dem Besucher einen Eindruck, wie sich die Hofleute um Herzog Wilhelm bei privaten Soireen zu Karten- und Würfelspielen trafen. In der Mitte steht der Hammerflügel von Conrad Graf von ca. 1820, eines der schönsten und wertvollsten Stücke aus dem ehemaligen Schloss. Zwei Sitzgruppen mit Spieltischen und leichten Stühlen sowie bequemen Sofas, in denen man sich zum Hören und Spielen niederlassen konnte, gehören zur Einrichtung. Die Gemälde und Büsten - hier wie in den anderen Sälen - zeigen Angehörige von Herzog Wilhelm. Er ist hier einmal als Kind dargestellt, ein anderes Mal als Erwachsener in der Uniform des braunschweigischen Husarenregiments. Seine Mutter, Marie von Baden, die Gemahlin des Schwarzen Herzogs, seines Vaters, ist sowohl auf einem Gemälde zu sehen, aber auch durch eine Büste, die dem

Bildhauer Johann Gottfried Schadow zugeschrieben wird, präsent.

Das **Wohn- und Arbeitszimmer** vermittelt das Aussehen des Wohn- und Arbeitsbereichs im Schloss: Links steht ein Schreibtisch, rechts bieten holzsichtige Möbel nach Entwürfen des Schlossarchitekten Carl Theodor Ottmer die Möglichkeit, Gäste zu empfangen. Herzog Wilhelms Begeisterung für Schottland spiegelt sich in diesem Raum: Die grünen Draperien, die grüne Wandbespannung aus Seidenmoirée und vor allem die mit einem grün-blauen Schottenmuster bezogenen Möbelstücke. Der seidene Bezugstoff wurde nach Resten des Stoffes, der sich an den Originalmöbeln erhalten hatte, rekonstruiert. Auf den Gemälden sind die Portraits der Groß- und Urgroßeltern Wilhelms und aus der Verwandtschaft des mächtigen Nachbarn Preußen zu sehen.

Mit dem **Audienzzimmer** ist der Vorraum des Thronsaals erreicht. Hier wurden in- und ausländische Gesandte, Offiziere, Fürsten und hochrangige Bürger empfangen. Die Einrichtung übertrifft die der vorangehenden Räume. Sie zeigt Möbelstücke mit Goldfassung und hochwertigen Schnitzereien, die mit Ranken- und Löwenformen an die Ornamentik des Herzogsschlusses erinnern. Der Teppich im Zentrum trägt das Große Staatswappen des Herzogshauses von Braunschweig-Lüneburg. Die Gemälde in diesem Saal unterstreichen die Beziehungen der Welfen zu dem russischen und habsburgischen Herrscherhaus: Sie stellen Kaiserin Elisabeth Christine, eine geborene Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, mit ihrer Tochter Maria Theresia dar, die auf einem weiteren Gemälde als Erwachsene gezeigt wird.

Der **Thronsaal** bildet den Höhepunkt und Abschluss der Enfilade. Er ist der wichtigste Raum der Ausstellung wie er dies auch im alten Residenzschloss war. Der originale Thronessel Herzog Wilhelms, die bedeutendste Leihgabe im Schlossmuseum, die vom Braunschweigischen Landesmuseum zur Verfügung gestellt wurde, wird umrahmt durch eine genaue Rekonstruktion des ehemaligen Thronbaldachins. Neben den Möbeln und Gemälden im Thronsaal ist die wertvolle Wandbespannung aus Lyoner Seidendamast von besonderem Interesse. Sie wurde für das Schlossmuseum nach originalen Webvorlagen aus dem Jahr 1866 in der Seidenmanufaktur Lyon gewebt. Eine Webprobe von jenem Seidenstoff, mit dem ehemals die Wände des Thronsaals im Braunschweiger Residenzschloss bespannt waren, hat sich ebenfalls erhalten, so dass exakt der damalige Farbton bestimmt werden konnte. Diese Entdeckung ist einer der Glanzpunkte im Zusammenhang mit den Forschungen zur Einrichtung des Museums.

Galerie, Grüner Salon und Weißer Saal

Hat der Besucher die Enfilade durchschritten und einen Eindruck vom Innern des ehemaligen Schlosses erhalten, kann er sich jetzt vom Vestibül aus dem Informationsteil des Museums zuwenden, wo er ausführlich über die Geschichte des Schlosses informiert wird.

Die **Galerie** ist mit Reproduktionen ehemaliger Wandgemälde des Braunschweiger Malers Adolf Nickol (1824 – 1905) ausgestattet, die im Ballsaal des Schlosses angebracht waren, im Zweiten Weltkrieg jedoch zerstört wurden. Entwürfe dieser Nickol-Gemälde mit Motiven antiker Bauten aus Italien haben sich im Städtischen Museum Braunschweig erhalten. Die großformatigen Gemäldeproduktionen lassen sich aufklappen und werden so zu didaktischen Elementen der Ausstellung, ohne den Gesamteindruck zu beeinträchtigen.

Im **Grünen Salon** wird ein Film über das Schloss und die Entstehung des Neubaus gezeigt. In diesem Raum stehen auch die Büste des Schlossarchitekten Carl Theodor Ottmer (1800 – 1845) sowie die silberne Grundsteinlegungsplatte des Residenzschlosses, die ursprünglich am 26. März 1833 in das Fundament eingelassen und beim Bau der Tiefgarage für das damalige Horten-Kaufhaus (heute Galaria Kaufhof) gefunden wurde.

Im **Weißem Saal** empfängt den Besucher eine festlich gedeckte Tafel, das „Historische Menü“. Hier kann sich der Besucher an eines von zehn Gedecke setzen und seinen Informations hunger und Wissensdurst stillen, denn dahinter verbergen sich Multimediationen, in denen Informationen über die Schlossgeschichte vom Vorgängerbau bis zu den mehrfachen Zerstörungen und Wiederaufbau abgerufen werden können. Neben weiteren Texten zur Geschichte des alten Landes Braunschweig und dem Haus der Welfen können hier auch historische Bilder und Filme betrachtet werden.

An der Stirnseite des Weißen Saals ist ein großformatiges Gemälde von Herzog Wilhelm zu sehen. An zwei weiteren Wänden sind Porträts von Angehörigen der Herzogsfamilie und dem Regenten Prinz Albrecht von Preußen angebracht. Ein kleineres Gemälde zeigt das alte Braunschweiger Residenzschloss mit dem großen Platz davor.

Die Objekte des Museums stammen zu einem großen Teil aus dem Braunschweigischen Landesmuseum. Weitere wichtige Objekte wurden vom Städtischen Museum Braunschweig und vom Herzog Anton Ulrich-Museum ausgeliehen. Besonders prächtige Schlossmöbel waren